

# Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus wöchentlich 1,10 Mk., monatlich 4,50 Mk., vierteljährlich 13,50 Mk. — Postbezug außerdem monatlich 30 Pfg. Zustellungsgebühr. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 722.

Organ für die werktätige Bevölkerung  
der Freien Stadt Danzig  
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Einzelgenuss: Die 8-seitige Heft 120 Pfg., von auswärts 160 Pfg., Arbeitsmarkt u. Wochenzeitschriften nach bel. Tarif, die 3-seitige Reklameweile 400 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt. — Bezugspreis bis früh 9 Uhr. Einzelnummer 25 Pfg. — Postbezugkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3390.

Nr. 181

Donnerstag, den 5. August 1920

11. Jahrgang

## Russischer Vormarsch gegen Warschau.

### Aufgabe der Londoner Friedenskonferenz.

Die englische Regierung hat der bolschewistischen Regierung auf dratlosem Wege mitgeteilt, daß angesichts der Tatsache, daß Rußland mit Polen nicht allein Waffenstillstandsverhandlungen, sondern auch Friedensverhandlungen einzuleiten verlangt, der Plan der Londoner Konferenz aufgegeben werden mußte.

In einer weiteren Note hat die englische Regierung die Aufmerksamkeit der Sowjetregierung auf diese Verzögerung gelenkt, die um so bedauerlicher ist, als eine Klärung der Lage bezüglich des Waffenstillstandes mit Polen dringend erwünscht sei. Die englische Regierung habe nur den einen Wunsch, in ganz Europa den Frieden wiederherzustellen.

Die Pariser Abendpresse schildert offenbar auf Grund von Nachrichten aus Regierungsquellen die Lage in Polen, die düster sei. Der „Temps“ meint, die heute eingetroffenen Nachrichten seien von einem Ernst, den man nicht leugnen könne. Das „Journal des Debats“ schreibt: Man bezweifelt, daß die Regierung sich in Warschau halten könne. Zwischen Paris und London werde der Meinungsaustausch fortgesetzt. Es lägen aber noch keine genauen Nachrichten vor über die endgültige Entscheidung, die England und Frankreich treffen würden.

### Rußland verlangt freien russisch-deutschen Handelsverkehr.

Vor seiner Abreise nach England hat nach Meldung der „Frankfurter Zeitung“ Volkskommissar Krassin zu dem Vertreter einer schwedischen Zeitung geäußert, er beurteile die bevorstehenden Londoner Verhandlungen zuversichtlich. Eine unabwiesbare Bestimmung des russisch-polnischen Friedensschlusses werde der freie deutsch-russische Handel über Polen bilden. Gegen eine Erneuerung oder Verstärkung des polnischen Heeres werde Rußland sich bei den russisch-polnischen Verhandlungen sichern. Im roten Heere befänden sich einige französische und ungarische Offiziere, die Anwesenheit deutscher müsse man abstreiten. Das wichtigste Ereignis der bolschewistischen Kriegszeit sei fraglos die Eroberung der Baku-Ölquellen.

### Der Schutz der ostpreussischen Grenze.

In Ostbau sind 2000 Flüchtlinge aus Warschau eingetroffen, die eine Gefahr für die deutsche Bevölkerung darstellen, da sie stark ruhrverfeucht sind. Es besteht deshalb die Absicht, die Grenze bei Meldenburg zu sperren. — Die alliierten Truppen sind jetzt alle nach Allenstein zurückgezogen. Der italienische Botschafter hat die deutsche Regierung gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß der Abtransport der italienischen Truppen aus dem ostpreussischen Abstimmungsgebiet am 9. August erfolge.

Meldungen verschiedener Blätter von der ostpreussischen Grenze bestätigen die Einnahme von Brest-Litowsk durch die Sowjetarmee. Laut „Berl. Morgenpost“ haben die roten Truppen den Bug in einer Breite von 100 Kilometer überschritten und stoßen in der Richtung auf Siedlez vor, das nur 85 Kilometer von Warschau entfernt liegt. Einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ zufolge spielt sich der Kampf bereits im Raume von Braschnitz, also im Vorfelde von Warschau ab.

### Die Internationale in Genf.

In der gestrigen Vormittagsitzung legte die Kommission dem Kongreß den Text einer Resolution über den Frieden und den Böhmerbund vor. Der erste Teil der Resolution lautet:

Der internationale Sozialistenkongreß stellt fest, daß der Krieg, der Europa dem wirtschaftlichen Untergang zugeführt hat, mit einem Frieden abgeschlossen worden ist, der die Welt in einen Zustand der Unsicherheit und Zerrissenheit befiel. Der Kongreß protestiert gegen jene Bestimmungen des Friedensvertrages, deren einseitiger Charakter für die Aufrechterhaltung eines dauernden und endgültigen Friedens ein Hindernis bildet. Der Geist der Unversöhnlichkeit läßt fort einen verhängnisvollen Einfluß ausüben. In gleichem Sinne protestiert der Kongreß gegen die Ausschreitungen des Militarismus in den besetzten Gebieten. Gegen die offene oder verdeckte Intervention fremder Regierungen in Rußland erhebt der Kongreß energische Proteste. Der Kongreß fordert das Proletariat auf, sich seiner Aufgabe bewußt zu sein, die darin besteht, sich an die Spitze aller an der Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen zu stellen und gegen Imperialismus und Militarismus den Kampf zu führen.

An diesen ersten Teil der Resolution schließt sich die bereits bekannte Resolution an, die sich mit der Stellungnahme der Internationale zum Böhmerbund befaßt. Weiter wird in der Resolution gefordert, daß der Böhmerbund in seiner ersten Sitzung die Hinzuziehung der Zentralmächte und aller benachbarten Länder verkündet, die dem Böhmerbund angehören müssen. Die Gesamtresolution wurde einstimmig vom Kon-

greß angenommen, desgleichen die bekannte Resolution der englischen Delegation über die Unterstützung der Einrichtungen, die sich mit der Kinderernährung befassen und über die Bereitstellung von Geldmitteln seitens der Regierungen. In der Nachmittagsitzung wurde eine Entschließung angenommen, in der sich der Kongreß auf das entschiedenste gegen den weißen Terror in Ungarn ausspricht, der vor allem die Existenz des österreichischen Staates gefährde. Die Verhandlungen des Kongresses dürften heute, spätestens morgen früh zu Ende gehen.

### Der internationale Bergarbeiterkongreß in Genf.

Auf dem internationalen Bergarbeiterkongreß forderte der ungarische Delegierte Payer noch zu tatsächlicher Unterstützung gegen den weißen Terror in Ungarn auf. Er rief die Internationale zum Kampfe auf. Der französische Delegierte Bartul kam nochmals auf die Forderung der deutschen Delegation zurück, die Arbeitszeit auf sechs Stunden festzusetzen, und betonte, daß die Forderung für die französische Bergarbeiterchaft unannehmbar sei. Der Vorschlag, diese Forderung als Sonderfrage zu behandeln, wurde vom Generalsekretär Hodge unterstützt. Sodann vertagte sich die Konferenz auf heute vormittag.

### Monarchistische Putsch gegen Wien?

Der „D. Z.“ wird aus Wien unterm 3. August berichtet: In Wien mehren sich die Nachrichten, daß im westlichen Ungarn stärkere Truppenansammlungen stattfinden, bestimmt für Operationen gegen Deutschösterreich. Diese Nachrichten finden um so mehr Glauben, als ungarische Reisende sich jetzt zahlreich melden, um meist in großer Erregung ihre Stimme zu erheben. Sie behaupten, daß ein monarchistischer Putsch in Wien in Vorbereitung sei. Die Staatsämter können nicht länger verheimlichen, daß auch sie Nachrichten erhalten, die bedrohlich klingen. Trotzdem will man sich nicht pessimistisch zeigen und glaubt, daß zum mindesten für die nächste Woche nichts zu befürchten ist. Aber ebenso wie die englische und amerikanische Mission habe ich zuverlässig einigermassen genaue Informationen erhalten, die auf der heutigen Generalversammlung im Staatsamt für Äußeres zur Sprache gekommen sein dürften.

Es mag sein, daß die ungarische Regierung diesen Vorkehrungen ganz fernsteht, aber sie hat wenig Gewalt über das Heer, so daß ihre eigenen Absichten vielleicht wenig ausschlaggebend sein werden. Die Entente-Mission dürfte heute aus Wien bei ihren Regierungen dringend auf die für ganz Mitteleuropa möglicherweise wachsende Gefahr hingewiesen und um Verhaltensmaßregeln für Pest ersucht haben. Die Besetzung Wiens in kurzer Frist wäre ein großer Erfolg. Tatsächlich könnten die aus früheren kaiserlichen Offizieren bestehenden Freischaren die Hauptstadt der kleinen Republik überrumpeln. Die bisher ausgerüsteten deutsch-österreichischen Regimenter hätten keine leichte Aufgabe, die Eindringlinge abzuwehren. Daß mit der sofortigen Bemessung der Arbeiterschaft zu rechnen wäre, steht außer Zweifel.

### Deutsche Kriegsgefangene als Sklaven!

In der Versammlung des Böhmerbundes in San Sebastian machte Frithjof Ranzen, der vor kurzer Zeit aus Rußland zurückgekehrt ist, nach der „D. Z.“ aufbelebende Mitteilungen über das Schicksal der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen in Rußland. Ranzen erklärte, daß von den 200 000 Gefangenen, die während des Krieges in Turkestan interniert waren, 70 000 in ihre Heimat zurückgeschickt wurden. Die übrigen 130 000 Mann seien zum Teil gestorben, zum Teil aber als Sklaven an den Emir von Buchara verkauft worden. In Ostibirien befinden sich nach Ranzens Bericht weitere 200 000 Gefangene, die noch immer auf ihre Heimsendung warten. Der Böhmerbund beschloß in direkte Verhandlungen mit der Sowjetregierung wegen des Abtransportes der Kriegsgefangenen zu treten.

### Die schwarze Schande im Rheinland.

Das „Berl. Tagebl.“ veröffentlicht über die Ausschreitungen der schwarzen Truppen im besetzten Gebiet furchtbare Einzelheiten aus einem amtlichen Aktenstück, das die Aussagen und die behördlichen Feststellungen über 44 von schwarzen Soldaten begangene Notzuchtsverbrechen enthält. Die unglücklichen Opfer, meist Mädchen und junge Frauen, aber auch Knaben (Schulpflichtigen Alters), wurden nicht nur bestialischer Weise gelyncht, sondern auch ihrer Hautschichten beraubt. In größeren Fällen lehrten die französischen Offiziere die Straßensoldaten der Täter rundweg ab mit der Begründung, daß die Leute 2% Jahre von Hause weg wären und was haben müßten.

Dagegenüber glaubte die unabhängige Zeitschrift „Freie Welt“ kürzlich einen Artikel veröffentlichen zu müssen, in welchem sie die Regier. als habe Kulturträger feierte. Wie diese „Kultur“ beschaffen ist, zeigen die obigen furchtbaren Angaben.

### Friedrich Engels.

(Bestorben 5. August 1895.)

Von A. Conrad.

Der große Sozialist, der vor 25 Jahren starb, wird heute von gar vielen im Munde geführt, die seines Geistes nie einen Hauch gespürt. Wenn er heute noch einmal unter uns treten könnte, er würde maßlos staunen über all das, was heute im Namen des „Marxismus“ begangen wird. Und da er als Miturheber des wissenschaftlichen Sozialismus mit seinem Namen die politischen Verirrungen derer bedenklich sind, die das deutsche Proletariat nach Kräften in den Sumpf führen, so würde er in seiner drastischen Art den Missionspostulaten jeder Sorte — und wenn sie sich auch noch so revolutionär gebärdeten — die Wahrheit sagen. Denn kein stark entwickelter Wirklichkeitsinn hat nie etwas anderes als Spott gehabt für politische Phantasien, die, unbelümmert um die Wirklichkeit der geschichtlichen Situation, ein Nügendheim in den Wolken gründen zu können wähnen. Sein wissenschaftlicher Sozialismus stand im Gegensatz zu jedem Utopismus, nicht nur insofern, als Engels von detaillierten, gedanklichen Vorwegnahmen zukünftiger sozialer Entwicklungen nichts wissen wollte, sondern auch dadurch, daß er sich der Unmöglichkeit bewußt war, ein noch fernes Kampziel in einem Sturmanlauf zu erreichen, ohne den dazwischenliegenden Hindernissen Rechnung zu tragen und ohne sich im Zwischengelände nach und nach der Punkte zu bemächtigen, die ein etappenweises Vordringen ermöglichen. Als vielseitig geschnittener Kopf war er sich darüber klar, daß auch in sozialen Kämpfen wie in militärischen ein abschließendes Vordringen eine Rolle spielt. Und ganz fern lag ihm der Gedanke, durch bloßes Hintarren auf die weitere Zukunft die Anforderungen der Gegenwart aus den Augen zu verlieren und dabei etwa gleichzeitig den Boden unter den Füßen zu verlieren, auf dem die Zukunft allein aufgebaut werden kann.

Engels kam von der deutschen Philosophie her, und von ihr empfing sein Sozialismus, nachdem er im Jahre 1842 Sozialist geworden, sein erstes Gepräge. Aber er unterschied sich baldigst himmelsweit von den anderen philosophischen Sozialisten, indem er seine Ideen ganz anders auf den Boden der Tatsachen zu begründen lernte. Er war, als er in den Bannkreis des Kommunismus kam, der Meinung, daß die englische Generalstreikbewegung von 1842 die Eröffnung der sozialen Revolution darstelle. Seine erste journalistische Arbeit aus Manchester für die „Aberdeen Zeitung“ galt aber schon dem Nachweis, warum diese Erwartungen enttäuscht werden mußten, aus Gründen der wirtschaftlichen Lage und der sozialen Verhältnisse. Kurz, er vertiefte sich in das Studium der Entwicklung und des Zustandes der englischen Industrie und Arbeiterklasse, sowie überhaupt in die englische Geschichte und Nationalökonomie. Er erkannte, daß der englische Sozialismus in der Zeit seiner Blüte, weil ihm das Verhältnis zur Politik, zu den sozialen Tageskämpfen fehlte, während die proletarische Bewegung des Sozialismus zwar praktische Politik trieb, aber das Ziel der „sozialen Öffentlichkeit“ nicht klar zu umschreiben vermochte. Die Verschmelzung von Sozialismus und Arbeiterbewegung bezeichnete Engels als notwendig in seinem berühmten Buche von 1845 über die Lage der arbeitenden Klasse in England. Ingegensatz dazu war sein Urteil über die Berechtigung der sozialistischen Theorien einen festen Boden geben, um allen Schwärmerien und Phantasieren für und wider ein Ende zu machen. Die Notwendigkeit, zur Kenntnis der Tatsachen und damit zu realen Grundlagen zu gelangen, betont das Vorwort des Buches immer wieder.

Mit denen, die bei diesem Ausgangspunkt stehen blieben, während er im Zusammenwirken mit Marx sich immer weiter von ihrem „wahren Sozialismus“ entfernte, ist Engels bald unheimlich ins Gericht gegangen. Er verwarf sie, mit Marx zusammen, im „Kommunistischen Manifest“ wegen ihres Mangels an politischem Verständnis, womit sie, am Vorabend einer bürgerlichen Revolution, gegen die Fortschrittserwartungen des Bürgertums sich wendeten und damit in reaktionären Sinne wirkten. Denn Engels und Marx sahen es als notwendig an, den Kampf für die soziale Freiheit und die nationale Einheit zu unterstützen. Sie schlossen sich im Frühjahr 1848 nach Deutschland zurückgekehrt, der demokratischen Partei an, als einzige Möglichkeit, das Ohr der Arbeiterklasse zu gewinnen; „wir waren der fortgeschrittenen Flügel der Partei, aber immerhin ihr Flügel“, sagt Engels. Die Erstämpfung der Demokratie war für ihn immer die Vorbedingung für den Aufbau einer neuen Gesellschaft, und wenn er mitunter von Diktatur des Proletariats sprach, so hat er dabei an keine wunderliche Merdatur gedacht, sondern nur an die Herrschaft des allgemeinen Stimmrechts in der demokratischen Republik.

So fern dabei der Engels von 1848 den landläufigen Illusionen der bürgerlichen Demokratie stand, so sind ihm doch eine Zeitlang optimistische Selbsttäuschungen unterlaufen. Vor allem die, daß er sich der Hoffnung hingab, auf die bürgerliche Revolution sehr bald die proletarische folgen zu sehen. Als aber die Arbeiterbewegung dann immer enttäuscht

denen rückläufig wurde, ließe er sich zusammen mit Marx darüber ins Reine, daß von proletarischer Revolution ganz zu schweigen, nicht einmal die bürgerliche ihre unmittelbare Fortsetzung und Vollendung finden könne. Sie richteten also ihre Londoner Tätigkeit im Kommunistenbunde darauf ein, daß Veruche, nun Revolution zu „machen“, zum Gegenstand des Zwecks führen müßten, daß also nur der Hand nur von propagandistischer Tätigkeit die Rede sein könne. Damit ließen sie bei denen über an, die wählten, ein baldiges Wiederbesuchen, erlangen zu können. Engels hat noch im Alter mit einer gewissen Väterlichkeit davon gesprochen, wie sie damals in Ruß und Wien getan wurden als „Verräter an der Revolution“. Väterlichkeit erg er sich von der simplen Revolutionärsprophetie der Londoner Emigration zurück. Er ließ dem Vaterland erst wieder ein politisches Lebenszeichen zukommen nachdem 1849 die Zeitläufe auch für Deutschland wieder stiller geworden waren. Seine beiden Schriften: „Ruß und Rhein“, „Sachsen, Preußen und der Rhein“, sind hauptsächlich zur Zeit mit den Tatsachen zu rechnen und danach nicht nach einzelnen allgemeinen Schlagworten, sondern handelt es sich um. Gegen französische Abneigungen macht er ebenfalls entschieden Front, wie schon einmal im Jahre 1849 als langer Mann. Ihre Durchsetzung würde nach seinem Verständnis dem Zweck der Sozialisten gegenüber total verfehlt werden und dann wurde, wie 1813, Rußland der „Schlüssel“ Deutschlands, natürlich nicht um Gottes Willen.

Die „Vorwärts“ Partei? Bismarck war auch durchaus nicht ohne Anteil. Als aber die Schachtel bei Königgrätz geplatzt war, gab er die Verantwortung in Deutschland zu erkennen. In der Richtung des Reichsdeutschen Bourgeoisplanens ist das, daß wir ebenfalls gut wie andere die vollzogene Revolution anerkennen müssen, ob sie uns gefallen mag oder nicht. Das ist ein Wilhelm Verführer! Oder sie rückgängig zu machen, ist Engels nicht als Wirklichkeitspolitik an. So war er auch mit vielbedeutender Haltung beim Ausbruch der Revolution nicht zurückgeblieben. Das Gebotene schien ihm, daß der nationalen Bewegung antizipieren, solange sie sich um Verteidigung Deutschlands bekämpfte, dabei aber die Freiheit der Interessen der Deutschen und französischen Arbeiter hervorzuheben. Engels sah den Krieg als einen solchen um die nationale Existenz an in dem Deutschland im Falle des Unterliegens auf Jahre vielleicht auf Generationen lahm gelegt werden würde. Von einer selbständigen deutschen Arbeiterbewegung ist denn auch keine Rede mehr, der Kampf um Herstellung der nationalen Existenz absorbiert dann alles, und bestenfalls geraten die deutschen Arbeiter ins Schlepptau der französischen. Die Liebknechtische Neutralitätsdeklaration nach Engels Ansicht bald wieder zum Scheitern führen, und da sollte Liebknecht einmal leben, was er in dem für eine Rolle spielte und wo die Arbeiterbewegung blühte. „Ein Volk, das immer nur Liebe bekommt und Trübsal, ist allerdings das Wahre, um eine soziale Revolution zu machen, und dazu in Wilhelms geliebten Kleinstaat.“

Es wäre interessant, den Heberblick über Engels politisches Verhalten bis zum Tode fortzuführen. Das Gelagte muß aber genügen, um seine Art, proletarische Politik zu machen, zur Anschauung zu bringen. Die Augenwendung auf die Gegenwart ergibt sich von selbst. Nur soviel muß bemerkt sein, daß er sich nie damit abgefunden hätte, Deutschland unter die Botmäßigkeit des ausländischen Kapitals zu setzen, sondern mit aller Hebel in Bewegung gesetzt hätte, um ein solches Joch mit allen zweckdienlichen Mitteln abzuschütteln zu helfen, gerade als Voraussetzung für die Emanzipation des Proletariats. Das hätte ihm gelehrt, mit anzusehen, wie Deutschland mit gnädiger Erlaubnis der Entente von der Luft lebt, und dabei noch Aufschluß über die schauerliche Verwirklichung des vollen Sozialismus zu bauen. Er war ein Vorkämpfer des internationalen Sozialismus im wahrsten Sinne, aber gerade darum nicht Bewahrer der nationalen Verantwortlichkeiten und Notwendigkeiten. Und allzeit war er bereit, die aus dem Zwange der Tatsachen sich ergebenden Folgerungen zu ziehen.

Als Denker und Wissenschaftler war Engels der Arbeiter Marx. Beide arbeiteten so innig zusammen, daß es schwer zu sagen ist, wem das Verdienst gebührt. Selbst das berühmte Grundgesetz des Sozialismus, das „Kapital“, wäre, wie Marx oft versichert hat, ohne die Unterstützung von Engels nie zustande gekommen. Friedrich Engels, der Fabrikantensohn aus Barmen, wo er am 28. November 1820 geboren wurde, war ein Kopf geradezu weltumfassenden Wissens. Das beweist vor allem seine berühmte Streitschrift „Herrn Eugen Dührings Ummwälzung der Wissenschaft“, die die Gebiete fast aller Wissenschaften behandelt. Das Werk hat in seiner einleuchtenden Klarheit und prächtigen Sprache wohl am meisten dazu mitgewirkt, den Marxismus in weiten Kreisen bekannt zu machen. Dieser freie Sohn des deutschen Rheinlandes gehört zu den ausserordentlichsten Geistern, auf die unter Volk fast kein Dorf und an denen es sich in sehr wenigen Tagen aufrichten kann.

## Un das Gewissen der Welt.

### Rettet die Kriegsgefangenen!

Der „Vorwärts“ gibt folgenden Aufruf wieder:  
Die Kriegsgefangenenfrage droht andauernd wieder einmal zu verhandeln und es bedarf eines neuen Bedrucktes, um auch die letzten Opfer dieses furchtbaren Krieges in die Heimat zurückzubringen. Noch immer sitzen 350 deutsche Kriegsgefangene in den Zuchthäusern von Argentan, von Frankreichs Ost- und Westküste wegen geringfügiger Vergehen zurückgehalten. Noch immer sind Tausende und aber Tausende deutsche und österreichische Kriegsgefangene in Sibirien und Sibirienland im größten Elend. Und keine Konferenz, auch nicht Spa, befaßt sich mit dem Schicksal dieser Gefangenen. In Spa verhandelte die Entente um „wichtigere“ Dinge, um Kohlen hauptsächlich. Wer hätte dabei von den Staatsmännern Europas an die unglücklichen Kriegsgefangenen gedacht, die noch immer fern der Heimat in elender Gefangenschaft schmachten? Es sind ja nur Menschen um die es sich handelt, frische, verlebende Menschen, und mit ihnen ist kein Geschäft zu machen! Außer ihren Angehörigen und einigen Menschenfreunden kümmert sich im Grunde niemand um ihr Schicksal.

Der Bericht, den die aus Rußland zurückgekehrten schwedischen Missionarinnen über den Gesundheitszustand der Gefangenen geben, ist herzzerreißend. Ein Massensterben unter den Gefangenen. Seuchen, Hunger, Elend, Wahnwitz. In Sibirien vollzieht sich unter den Augen der Welt das furchtbare Drama dieses ganzen Krieges, von einer halben Million Kriegsgefangener, deutscher, österreichischer, ungarischer, italienischer, serbischer Tausende um Tausende dahin. Wer hilft? Gibt man in Europa immer noch nicht diesen Schrei des Ent-

sehens, der immer mehr vergeht, weil die, die ihn ausstoßen, hilflos verenden wie die Tiere des Waldes? Wo ist das Weltgewissen? Wo ist das Christentum? Wo bleiben die internationalen Sozialisten?

Man erzählt uns, daß von deutscher Seite Vorkehrungen getroffen sind, um diese unglücklichen Kriegsgesellen heimzuführen. Aber die Hilfsaktion muß völlig ungenügend sein, da sie bisher nur ganz geringe Resultate erzielt — nur wenige Schiffe mit Gefangenen sind nach Deutschland gekommen. Hier tun Taten, statt langer Ermüdigungen! Ein siebenster Winter mit allen seinen Furchtbarkheiten steht den ausgehungerten, entnervten Menschen bevor. Nach dem Bericht der schwedischen Kommissarinnen dürften im Raum 50 Prozent aller Gefangenen überleben.

Wir begreifen die großen Schamhaftigkeiten, die der Heimholung der Sibirier entgegensteht. Es fehlt an Bahnmaterial — man sende Züge! Es fehlt an Kleidern, an Arzneien — man sammle, man helfe! Es bestehen politische Schwierigkeiten — sie müssen überwunden werden. Die Schmach muß ein Ende nehmen, daß deutsche Brüder in Sibirien oder in Argentan verkommen und elend zugrunde gehen. Wir müssen ihnen helfen, wenn auch unter den größten Anstrengungen! Im Kriege wurden ungeheure Leistungen vollbracht. Armeen gelandt von einem Ende der Welt an das andere. Es müssen auch Wege gefunden werden, um vor dem Winter die unglücklichen Gefangenen aus Rußland heimzuführen. Eine gemeinsame friedliche Expedition der europäischen Nationen müßte das Problem lösen können.

Die Quäler haben sich der Kinder Mitteleuropas angenommen — möchten sie auch hier mit starker Hand und großem Herzen eingreifen, um noch zu retten, was zu retten ist aus diesem Massensterben in Rußland!

## Deutschland.

### Ebert und die Todesurteile.

An einem Tage, an dem beide sozialistischen Parteien kein schöneres Ziel haben konnten, als gemeinsam zu arbeiten, um die tausende Opfer aus Massenkämpfen durch eine umfassende politische Amnestie aus den Kerker zu befreien, mußte der unabhängige Redner bei Beratung des Eises am 30. Juli den Reichspräsidenten den Genossen Ebert anempfehlen. Die Unterzeichnung von Todesurteilen, die ein Glanzstück der Agitation in unabhängigen unabhängigen Wahllokalen war, mußte in einer unfähig tiefstehenden Rede auch noch einmal im Reichstage vorgebracht werden. Unser Redner Herrmann Müller antwortete dem Unabhängigen, daß Ebert sich bei seinen Entscheidungen streng im Rahmen der Verfassung gehalten habe und der Demokrat Haußmann sagte dem unabhängigen Sprecher nicht mit Unrecht, daß Ebert ein persönliches Regiment führen würde, er entsprechend dem Verlangen der U. S. P. die Ratsschläge des Justizministers in den Wind schlagen und allein nach eigenem Willen handle. Genosse Hermann Müller stellte fest, daß Ebert in 567 Fällen begnadigt hat. In zwei oder drei Fällen sei auf Anraten des Reichsjustizministers eine Vollstreckung der Todesstrafe erfolgt. Jedoch habe es sich dabei nicht um politische, sondern um schwere gemeine Verbrecher gehandelt, die mit der organisierten Arbeiterklasse nichts zu tun hatten. Daß die Unabhängigen kein Recht haben, sich als Vorkämpfer für die Abschaffung der Todesstrafe aufzuwerfen, konnte Herrmann Müller an dem revolutionären Standrecht in Bremen, an den Todesurteilen der Münchener Räteregierung und nicht zuletzt an der Blutschuld der russischen Bolschewisten nachweisen.

### Die Opposition der französischen Sozialisten.

#### Handlungen und Absichten.

Der „Vorwärts“ schreibt am Dienstag abend:  
Die französische Kammerfraktion hat am 30. Juli bei der Abstimmung über die Lebensmittelpolitik an Deutschland vollständig gegen die Kredit gestimmt. Wir wollen uns vorläufig darauf beschränken, diese Zustände mitzuteilen und zwar aus folgenden Gründe: In unserer Morgenausgabe vom 22. Juli hatten wir bereits in einer längeren Notiz: „Widerstand, das kleinere Übel“, die erste Spätschicht in Paris besprochen und unser Genosse über die Haltung der französischen Sozialisten zum Ausdruck gebracht, deren Vorkämpfer, Genosse Jean Sturm, sowohl in der Exzellenz der „Humanität“, wie auch in der Kammer-Debatte über die Lebensmittelpolitik von 30 Millionen Tonnes auf 24 Millionen herabgesetzt werden sei, ferner auch wegen der auf die ungünstigste Weise zu zahlenden Zuschüsse für den Einkauf der Lebensmittel durch Deutschland.

In der „Humanität“ vom 28. Juli hat Genosse Sturm eine Erwiderung auf die Notiz des „Vorwärts“ in Aussicht gestellt, weil unsere Darstellung der Haltung seiner Partei ihm unrichtig erscheine und es notwendig sei, daß niemand in Deutschland deren Handlungen und Absichten durch Mißverständnisse.  
Wir wollen nun, obwohl die zwei folgenden Nummern der „Humanität“ die verbrochene Erwiderung noch nicht enthalten, die Mitteilung der Vorläufe bei der Abstimmung vom 30. Juli einfließen nicht erzittern. Würden wir Zweifel an der Richtigkeit der Absichten unserer französischen Genossen haben, dann hätten wir bereits unsere erste Notiz in einem ganz anderen Tone verfaßt und würden auch heute Gelegenheit haben, die uns in der Tat schwer verständliche Haltung der französischen Fraktion entsprechend zu charakterisieren. Aber nicht liegt uns ferner, zumal Genosse Sturm in seiner kurzen Anknüpfung selbst einen Unterschied zwischen „Humanität“ und „Absichten“ zu machen scheint.  
Der „Vorwärts“ hätte ruhig über die unsozialistische Ratschuld der französischen Sozialisten deutlicher schreiben können.

### Die pazifistisch-liegerische „Freiheit“.

Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“ leistet. Die Titelseite enthält. Hat der linken Seite unter dem Titel „Wir wieder Krieg“ ein Verzeichnis über die Sonntagstunten im Bulgarien. Wir lesen da:  
„Genossenschaft können Einzelne von unabhängiger Prinzipienhaftigkeit und Konsequenz erhebt, was sich am Montag nachmittag die unabhängige Berliner „Freiheit“

## Block-Demonstration im Volkstage.

### Kesseltreiben gegen den sozialdemokratischen Polizeipräsidenten.

Der Demonstrationstag der vorigen Woche wird in der Geschichte Danzigs noch lange von leider ungewöhnlicher Bedeutung weiterleben. So politisch und sozial voll diese imposante Massentendebung bei rein demokratischer Durchführung, wie sie der „Allgemeine Gewerkschaftsbund“ geplant und vorbereitet hatte, gewirkt hatte, so reaktionär liefen ihre Folgen aus, als die Unabhängigen und Spartaisten einen Teil der Demonstration durchaus entgegen den gefassten Beschlüssen in ihr Fahrwasser lenkten. Der Ausnahmezustand unter der englischen Militärverwaltung kam schon am nächsten Tage. Die infame Vergewaltigung des Oberbürgermeisters Sahn, die in der Hauptfrage dazu führte, löste aber bald bei sämtlichen bürgerlichen Parteien den Ruf nach Beseitigung des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Früngel aus. Und sonderbar: Der Kopf Früngels wurde schon gleich am Tage nach der Demonstration von der deutschnationalen „Danz. Allg. Zeitung“ und dem unabhängigen „Freien Volk“ gemeinsam gefordert. Dazu gesellte sich bald das zentrierte „Danziger Volksblatt“ in schöner Herzensharmonie!

Und gestern wiederholte es im Volkstage bei der parlamentarischen Besprechung der Vorgänge der Demonstration von dem Rufe nach der Entfernung Früngels! Das war die Kernforderung sämtlicher bürgerlicher Parteien. Sie wollen energisch gestützt Ordnung und feierliche Nachgiebigkeit. Und die Unabhängigen leisteten selbst noch an dieser Stelle dem reaktionären Wüten Vorstoß! Bei den bürgerlichen Gruppen ist es mehr als verständlich, wenn sie auf dem Polizeipräsidenten wieder eine „feste Hand“ wollen und deshalb gegen den sozialdemokratischen Polizeipräsidenten anstürmen. Wie aber Leute, die angeblich doch auch Freiheit und keine Büttelung wollen, die Wiederkehr der alten Polizeiherrschaft fördern können, dafür fehlt uns vor allem in Danzig jedes Verständnis. Diese reaktionäre Bundesliste wird die Arbeiterschaft niemals den Unabhängigen vergessen. Die Genossen, die den opfervollen Kampf gegen das frühere Polizeisystem wagen, wissen, welcher Verfündigung sich die Unabhängigen dadurch schuldig machen, daß sie gerade in diesem Falle mit der schlimmsten Reaktion gegangen sind.

Die Besprechung der Demonstration erfolgte auf Grund eines gemeinsamen Antrages der bürgerlichen Parteien und eines unabhängigen Antrages. Der Staatsrat ließ von vornherein die Erklärung abgeben, daß hinsichtlich der Besteuerung wesentliche Erleichterungen erwärmt werden sollen. Das geforderte Existenzminimum werde anerkannt und auch bestimmte Familienbeiträge vom Einkommen in Abzug gebracht werden. Endgültig solle hierzu ein besonders zu wählender Steuerauschuß Stellung nehmen. Der deutschnationale Senat begann sofort mit einem scharfen Vorstoß gegen den Polizeipräsidenten: Die Polizei ist ihm in Demonstrationstage nicht erschienen genug aufgetreten. Die Sicherheitspolizei hätte viel früher gerufen und die blaue Polizei, besonders beim Sturm auf das Oberpräsidium, von der Waffe Gebrauch machen müssen. Von einer Schuld der bürgerlichen Parteien durch ihre Steuer- und Ernährungs-politik wollte der Wortführer der schlimmsten Reaktionen nichts wissen. Dabei stellen wir fest, daß die Parteigenossen des Redners noch gestern im Wirtschaftsrat beauftragt haben, den Preis für die Tonne Brotgetreide von 750 auf 1600 Mk. zu erhöhen!!! Der Herr Senat lehen behauptete sogar, die hohen Steuern seien die Folge der Politik der Sozialdemokratie und ihrer Unfähigkeit zu regieren! Als wahr-

echter Reaktionär wütete auch der Zentrumsredner Fuchs gegen den sozialdemokratischen Polizeipräsidenten. Dieser durchaus ostentativ gesinnte Herr warf sogar der früheren deutschen Koalitionsregierung, obwohl ihr nicht zuletzt das Zentrum angehörte, vor, daß sie Kemter nach dem Parteistandpunkt vergeben habe! Besonders bemerkenswert war, wie energisch der sonst sympathische Demokrat Professor Roe die Entfernung Früngels unterstützte. Was dieser Redner über seine Bemühungen zur wirtschaftlichen Hebung Danzigs sagte, war sachlich wertvoll und stimmte oft nachdenklich. Zur Verteidigung des Polizeipräsidenten sprach nur der Pole Dr. Kubacz. Er führte aus, daß am Demonstrationstage genug polizeiliche Vorzüge getroffen worden sei. Der unabhängige Rau — den später sein Parteifreund Schmidt nur wiederholte — griff den Polizeipräsidenten an, weil er überhaupt die Sicherheitspolizei gerufen habe! Beide unabhängigen Redner hütelten sich jedoch, die Darstellung der „Volksstimme“ von den durch sie beeinflussten Vorgängen bei der Demonstration anzugreifen oder als unrichtig hinzustellen, wie es Herr Schmidt in der Stadtverordnetenversammlung versucht hat. Der Sprecher der „Fr. W. B.“ Schröder folgte den Spuren der anderen bürgerlichen Redner. Genosse Kłopotowski gab als Redner der sozialdemokratischen Fraktion eine sachlich gut begründete Darstellung der wirtschaftlichen Not und ihrer Ursachen, die die Demonstration und die durch sie vertretenen Forderungen notwendig gemacht haben. Abschloßte auch, welche Vereinbarungen die gewerkschaftliche Leitung mit dem Polizeipräsidenten zur Sicherung von Ruhe und Ordnung getroffen hatte. Die Mißstimmung der Massen sei auch wesentlich dadurch gefördert worden, daß der Magistrat gerade am Demonstrationstage die Zwangseinzahlung der hohen Steuern androhte. Der sozialdemokratische Redner wurde auch aufmerksam angehört.

Die Debatte geht heute weiter.

### 17. Plenarsitzung des Danziger Volkstages am 4. August 1920.

Auf der gestrigen Tagesordnung der Verfassungskommision standen die Anträge der bürgerlichen Parteien, die ein Gesetz betreffs Umfriedung des Landeshauses forderten und die der Unabhängigen, die die Steuer- und Lebensmittelforderungen der Gewerkschaften anlässlich der Demonstration wiederholten. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Präsident Reinhardt ein Schreiben des Oberkommisars Lower bekannt, nach welchem der Entwurf eines Staatsvertrages mit Polen, wie er vom Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten ausgearbeitet ist, dem Plenum nicht zur Beratung und Beschlußfassung unterliegt, sondern diesem nur zur Kenntnisnahme zu unterbreiten ist. Die Besprechung der oben genannten Anträge wurde zusammengefaßt und als erster erhielt das Wort der Vorsitzende des Staatsrates, Oberbürgermeister Sahn, der folgendes ausführte:

Auf Beschluß des Staatsrates habe ich Ihnen eine Vorlage zu unterbreiten, in welcher wir beantragen, daß sofort ein Ausschuss für Steuer- und Zollfragen eingerichtet wird. Dieser soll sich befassen 1. mit der Regelung des gegenwärtigen Steuereinkommensystems, 2. mit den Steuerfragen der Zukunft, 3. mit Zollfragen. Bei der Demonstration in Danzig am 29. Juli 1920 sind Steueranträge gestellt worden, die aber das Gebiet der Stadt selbst hin- ausreichen. Wir möchten die Neuregelung nicht vornehmen, ohne die Ansicht der Verfassungskommision zu hören. Dieses trifft auch für die Zollfragen zu, die in nächster Zeit hier eine

größere Bedeutung gewinnen werden. Bei der Schaffung der neuen Steuergerichte für die Stadt Danzig haben wir uns an das alte preussische Einkommensteuergesetz gehalten, da uns das deutsche Steuergesetz nicht für Danzig anwendbar erschien. Wir können dann auch feststellen, daß das jetzige Steuerrecht das zehnfache um viele Millionen übersteigt. Ich gehe aber zu, daß das preussische Gesetz in materieller Hinsicht den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspricht. In dieser Angelegenheit ist das sogenannte Existenzminimum gar nicht und der Familienstand und die Kinderzahl in nicht genügender Weise berücksichtigt worden. Es ist deshalb notwendig, daß diesbezügliche Bestimmungen dort hineingearbeitet werden. Der Magistrat hat heute beschlossen, daß bei der Einziehung der Steuern bis zu einem bestimmten Prozentsatz bei dem Einkommen von 1500 bis 10000 Mark Erstattung zu gewähren ist, bis die neue Steuerordnung endgültig festgesetzt ist. Der Staatsrat wie der Magistrat glauben mit diesen Vorschlägen allen berechtigten Ansprüchen auf Reformen des Steuerwesens in Stadt und Staat gerecht zu werden.

Abg. Emsleben (Deutschnatl.): Die Ereignisse vom 29. Juli beweisen, daß die Verfassung und die Geschäftsordnung dieses Hauses unzulänglich sind, um das Parlament vor Störungen durch die Straße zu bewahren. Wir haben deshalb den Antrag eingebracht, daß analog dem deutschen Reichsgesetz auch hier ein Gesetz geschaffen wird, nach welchem Demonstrationen und Versammlungen innerhalb eines gewissen Kreises vor dem Parlamentsgebäude verboten sind. Wir haben die Pflicht, die Schuldfrage an den bedauerlichen Vorgängen vom 29. Juli voll aufzuklären. Auch wir sind nicht mit allen Maßnahmen des Staatsrates einverstanden gewesen. Aber wir erkennen vollauf die Verdienste an, die sich der Oberbürgermeister Sahn um Danzig und den künftigen Freistaat erworben hat. Eine direkte Schuld an den Vorgängen trägt der Polizeipräsident, weil er ungenügende Vorkehrungsmaßnahmen getroffen hatte. Die Sicherheitswehr wurde viel zu spät gerufen. Die Polizeimannschaften vor dem Regierungsgebäude sind nicht mit der nötigen Energie vorgegangen. Sie hätten von der Waffe Gebrauch machen müssen. Auch für den Abend waren nicht genug Schutzmaßnahmen getroffen. Es hat sich eben gezeigt, daß der Polizeipräsident aus seiner Bestimmung nicht heraus kam und nicht den Mut zur Strenge hat. Im Bürgertum hat er völlig das Vertrauen verloren und er läßt am besten, umgehend sein Abschiedsgesuch einzureichen.

Eine indirekte Schuld tragen die Führer, die die Verhegung in die Massen tragen. Insbesondere hat Abg. Rau die Leute aufgehetzt. Die Mehrheitsfraktionen werden heute doch wohl Bedenken haben über ihr Vorgehen am 29. Juli. Sie haben kein Recht, sich über die hohen Steuern zu beklagen. Denn die Unfähigkeit der Sozialisten im Regieren ist diese hohen Steuern hervorgerufen. (Zurufe links: Die Steuern sind eine Folge des Krieges!) Darauf möchte ich erwidern, daß wir Deutschnationale am Kriegsende nicht schuld sind. Die damaligen Regierungskräfte haben nicht selber Partei angehört. Wir müssen ferner verlangen, daß der Erfolg des Generalstreiks festzustellen wird. Es muß jede Klärung geschaffen werden, ob Polizeipräsident Früngel die Enttarnung der Sicherheitspolizei durch General Gahlung bewirkt hat. Auf Zurufe von links erklärt dann der Redner, daß die deutschnationale Partei den Rapp-Ruß auf's Härteste gemißbilligt habe. (Stürmische Heiterkeit links.) Die Steuerermäßigung erkennen wir als berechtigt an, und werden auch in der Ernährungsfrage für einen Teil der unabhängigen Anträge stimmen.

Abg. Rau (Unabh.): Die heutige schlechte wirtschaftliche Lage ist eine Folge des Krieges, für den die besitzenden Klassen aller Länder verantwortlich sind, besonders jedoch das deutsche Bürgertum. Der Krieg hat das Wirtschaftsleben zerstört und dadurch die

## Renate.

Novelle von Theodor Storm.

(Fortsetzung.)

Ich nahm deshalb auch bald meinen Abschied und war mit gar selbstsam im Gemüte, da ich aus dem Hause unter die alten Eichen hinaustrat, welche mit ihrem gelben Herbstlaub schon den Grund bestreuet hatten.

Der Hofbauer stund noch und hatte meine Hand gefaßt. „Rebet wohl, Herr Stud'off“, sagte er; „habet nur da draußen recht die Augen offen; und wenn Ihr heimkommet, ich denke, des Hofbauers Lür, die werdet Ihr wohl wiederfinden!“

Er schaute mich mit seinen dunklen Augen an, als wolle er mich noch zurückhalten, oder als habe er noch etwas mir zu sagen. Aber er sprach nichts mehr, und ich ging fort, ohne Ahnung, daß ich diesen Mann niemals tollt wiedersehen.

Da ich an diesem Abend meinen lieben Eltern gute Nacht gegeben hatte, öffnete ich mein Kammerfenster und schaute auf das Dorf hinaus. Eine Weile sah ich nach einem einzelnen Lichtschein drüben in des Dialoni Hause, bis auch der erlosch; aber mein Gemüte war voll Unruh, und endlich, da es vom Glockenturm die erste Stunde schlug, war ich schon draußen in der freien Nacht und schritt bald danach über die Bischofshöhe den bekannten Steig hinab.

Es war aber Anfang Octobris, und eine klare Mondhelle stund über der schönen Gotteswelt; der Hof unter seinen düstern Bäumen lag, als ob er schlief, in dem mit sanftem Licht erfüllten Erdensraume. Es war so still, daß ich nur das Rollen der Blätter hörte und unterweilen den Schrei eines Hirschen aus dem Wald herüber. Ich horchte nach dem Gehe; aber dorten war des Laut zu hören; dann trat ich unter die Büsche und schaute durch ein Gestrüch in die große Stube. Nicht vor mir sahe ich die Lehne des Renates; Stühle ragen; sonst war es still und finster drinnen. Ich konnte gleichwohl nicht von ihnen finden und ging hart an der Mauer und um die Ecke herum, bis wo die Haustür ist. Dort, in dem tiefen Schatten regelte sich etwas, und ein Herdenschauer überströmte mein Herz; denn obgleich ich nicht gehen konnte, so mußte ich doch, es war das Klauschen ihres Kleides, welches ich vernommen hatte.

„Renate!“ rief ich.  
Da lagen ein Paar warme Hände in den meinen. Ich mußte wohl, Josias, daß Ihr kommen würdet!

Sie horchte noch einmal in die Tür; dann zog ich sie in den hellen Mondschein hinaus, denn mich verlangte sehr nach ihrem Anblick.

Wir schlossen unsere Hände ineinander und schritten so willkommen über die weite Hofstatt nach dem Flusse zu. Was wir sprachen, mag nicht viel gewesen sein; doch ist mir noch bewußt, wir sahen beide auf unsere Schatten, wie sie vereinet vor uns auf den Rasen fielen, und so das Mondlicht zwischen ihnen Platz genommen wollte, neigten wir uns und schweigend zueinander und schaueten darauf hin, wie sie auf's Neue in eins zusammenfloßen. Dann stunden wir auf der Wechöde und saßen schweigend in das Band hinaus und hörten auf das Strömen des Flusses, der darunter mit seinen Wellern nach dem Meer hinabzog.

Da schlug es Mitternacht vom Dorf herüber; und mit jedem Schläge, auf den wir mit verhaltenem Odem lauschten, schlossen unsere Hände sich fester ineinander. „Renate“, sagte ich leise, „daß war der letzte Tag.“

„Ja, Josias!“ entgegnete sie ebenso.  
„Und werde ich dich denn hier noch finden, so ich wieder heimgekommen?“

„Ich denke, wer sollte mich denn holen?“  
„Wer, Renate? Versuch es nur, sie nicht mehr fortzulassen!“

Ich weiß nicht, was mich also zwang, zu reden; denn etwas Geleer gleich hatte plötzlich die Angst der Eitelkeit mich überfallen. Sie aber warf das Köpfchen in den Nacken, daß das Gold auf ihrem Äpplein glitzerte.

„Was redet Ihr, Josias!“ sprach sie. „Mit deren Stimmen hab ich nichts zu schaffen; sie mögen kommen oder nicht!“

Das war nun wohl ein hoffärtig Wort; und möchte doch sagen, daß es sich mir bezog nicht wie Balsam auf mein Herz gelogel.

Aber es kam ihr ein Gedanke, das solche Gedanken schließlich von mir nahm.

Wir stunden nun da, da wir solches sprachen, vor dem großen Eucalyptus, welcher fast taghell vom Mond beleuchtet war. Vor einigen Wochen hatte ich dort unter Reitschiffen den schweren Gottesknecht einfahren sehen; nun lag alles da in großer Stille. Und doch; oder hatte mich mein Ohr getäuscht? Da drüben in der Scheuer rührte es sich; Renates Hand grüßte in der meinen, und ihre Augen starrten; und ich, gleich einem breiten grauen Schatten, quoll es unter dem Scheunentore herfür, immer mehr und mehr, als ob es von unhörbarem Reitschiffschlag getrieben würde. Das

rannte, daß wir kaum die Füße wahrten, an uns vorbei und über die betaueten Wiesen nach dem Flusse hinab; und wenn ich rann, so es in der Nacht verschwunden blieb.

„Woh! merke ich, wie Renate an ganzen Seiten steht; ich aber schweig lange Zeit, denn was meine Augen hier gesehen, das konnte ich fürder nicht vor mir verleugnen. Endlich sagte ich: „Das war gar wunderbar, Renate; du bist gar sehr erschrocken!“

Da richtete sie sich auf und sprach: „Die Katzen machen mich nicht fürchten, die laufen hier um überall; aber ich weiß gar wohl, was sie von meinem Vater reden, ich weiß es gar wohl! Aber ich habe sie, das dumme und übergläubig Volk, wollte nur, daß er über sie läme, den sie allezeit in ihren bösen Mäulern führen!“  
Wegen solcher Rede entsetzte ich mich arg, denn das Mädchen hatte während ihrer kleinen Faust zum Himmel aufgehoben. „Renate“, rief ich, „Renate!“

„Ja, ja; ich will es!“ sprach sie wieder. „Aber er ist unmöglich; er kann nicht kommen!“

Ich hatte ihre erhobene Hand herabgezogen. „Versueh ihn nicht, Renate“, rief ich; „setz zu Gott und unserem Geland, daß sie ihn von dir halten! Aber es ist der Geist des Gulsamer Köpfchen, der aus deinem jungen Munde redet.“

„Mißheit!“ fragte sie. „Ich kenne das Wort nicht; wen weißt du damit schelten?“  
Was für Erklärung ich hier hieraus geben wollte, ist nicht mehr. Ich schüttelte nur den Kopf und sprach: „Und unser arm altes, das haben sie mir nun auch, allgemal verwirret, daß ich hier nicht mehr mit ihr zu hausen ist! Es wird gar einfach werden, wenn auch Ihr nicht mehr kommt, Josias.“

Ich nahm ihre Hand in meine beiden Hände, und da ich es gegen das volle Mondlicht wandte, sahe ich, daß es sehr blaß war und ihre Augen voll von Tränen stunden. Da konnte ich es nicht lassen, daß ich sie an mich zog; und sie buidete es und legte ihren Kopf, als ob sie müde sei, in meinen Arm und sahe zu mir auf, als ob sie also ruhen möchte.

In selbigem Augenblick aber wurde aus der Tiefe des Hauses so daß ich schier davon erschrak, mit einer angstvollen und schmerzlichen Stimme ihr Namen wiederholtlich gerufen.

„Mein Vater! Mein armer, lieber Vater!“ rief sie da herüber. „Dann fühle ich ihre Arme um meinen Hals und einen warmen Fuß auf meinem Rande. „Ob wohl, Josias! Ob wohl, Josias, ob wohl!“

(Fortsetzung folgt.)

heute große Arbeitslosigkeit verschuldet. Durch die Finanzpolitik des Reiches während des Krieges wurde auch das Geld immer mehr entwertet. Hier in Danzig ist die Lage der arbeitenden Klassen besonders schwierig. Die Lebensmittelpreise sind hier höher als in anderen Großstädten, während die Löhne viel niedriger als im Reich sind. Der Unwille der Massen wurde noch dadurch vergrößert, daß der Stadtrat hier das Weichselufer unter Kräh legte, um die Pestkisten zu schonen. Großen Unwillen rief bei den Arbeitern und Angehörigen auch das Steuerprivileg der Beamten hervor. Dieses muß fallen. Der Stadtrat hat bei den Verhandlungen der Kommission am 29. September im Ausschusse die Ungerechtigkeit so lange verteidigt, bis die Massen unzufrieden wurden. Die Steuerpolitik hätte nicht fallen sollen, denn die Hauptursache der Erregung in die Massen ist die Unbilligkeit der Beamten um die Verteilung der Steuern. Die Beamten der Kommunalverwaltung der Stadt Danzig sind die Hauptursache der Erregung der Massen. Diese muß fallen. Der Stadtrat hat bei den Verhandlungen der Kommission am 29. September im Ausschusse die Ungerechtigkeit so lange verteidigt, bis die Massen unzufrieden wurden. Die Steuerpolitik hätte nicht fallen sollen, denn die Hauptursache der Erregung in die Massen ist die Unbilligkeit der Beamten um die Verteilung der Steuern. Die Beamten der Kommunalverwaltung der Stadt Danzig sind die Hauptursache der Erregung der Massen. Diese muß fallen.

Abg. Rühl (Danzig). Am 29. Juli war ein schwarzer Tag für Danzig. Es ist mir nicht bekannt, daß eine große unruhige Partei der Danziger Bevölkerung existiert und sich organisieren könnte. Wir können nicht die Verantwortlichkeit auf die Arbeiter schieben. Die Arbeiter sind die Hauptursache der Erregung der Massen. Diese muß fallen. Der Stadtrat hat bei den Verhandlungen der Kommission am 29. September im Ausschusse die Ungerechtigkeit so lange verteidigt, bis die Massen unzufrieden wurden. Die Steuerpolitik hätte nicht fallen sollen, denn die Hauptursache der Erregung in die Massen ist die Unbilligkeit der Beamten um die Verteilung der Steuern. Die Beamten der Kommunalverwaltung der Stadt Danzig sind die Hauptursache der Erregung der Massen. Diese muß fallen.

### Die Stellungnahme der Sozialdemokratie.

Abg. Alchowski (Soyuz). Im Namen meiner Fraktion habe ich zu erklären: Die am Donnerstag, den 29. Juli in Danzig stattgehabte Demonstration hat ihre Ursachen in der ungerechten Steuerbelastung, welche eine besondere Belastung der wirtschaftlich Schwachen darstellt, der Verunsicherung und der überaus großen Arbeitslosigkeit in der künftigen freien Stadt Danzig. Diese Erscheinungen sind für die widerstandsfähige Bevölkerung untragbar geworden.

Die sozialdemokratische Fraktion und ihre Organe haben wiederholt auf die unaussprechlichen Folgen dieser Entwicklung der Dinge in unserer Stadt hingewiesen und Abhilfe am Ende der vom Allgemeinen Gewerkschaftsbund aufgestellten Forderungen verlangt. Ihre ersten oft erholten Mahnungen, den herabgesetzten Forderungen der Arbeiter Gehör zu schenken sind meist unbeachtet geblieben. Es geht nicht anders als letzte Forderungen aufzuheben werden. Es geht nicht anders als letzte Forderungen aufzuheben werden. Es geht nicht anders als letzte Forderungen aufzuheben werden.

So trat ein, was sich bei der Durchführung der Volksstimmung hätte vermeiden lassen. Es kam zur Demonstration gewaltiger Arbeitermassen, die nur noch in diesem Mittel der Durchführung ihrer Wünsche und Forderungen erblickten.

Rundgebungen unter freiem Himmel sind ein natürliches und verbreitetes Mittel aller Bevölkerungsschichten, das nicht angezweifelt werden darf. Seine Ausübung darf jedoch nie zu einem Verstoß gegen die Gesetze und gegen die Rechte der Menschheit führen. Die sozialdemokratische Fraktion verurteilt alle Schärfe der Ausschreitungen anlässlich der Demonstration. Sie spricht den Wünschen der Arbeiter für diesen herben Verlust ihr mächtigstes Bedauern aus. Sie wünscht, daß die einmütige Verurteilung der dem Stadtrat gegenüber wiederholenden Unbill von diesem als eine ausreichende Entschuldigung empfunden werde.

Die sozialdemokratische Fraktion erblickt in den Ausschreitungen einzelner ihrer Mitglieder einen Kausalzustand zu vermeiden oder in letzter Linie das Verbot der Polizei zu lösen. Sie erwartet von der organisierten Arbeiterschaft, daß sie sich durch untragbare Elemente nicht zu unbefugten Handlungen hinreißen läßt.

Die beiden Ämter der Unabh. sozialdemokratischen Fraktion, die eine Wiederholung der Gewerkschaftsforderungen darstellen, unterstützen wir ihrem vollen Inhalte nach auf das nachdrücklichste.

Den Antrag der bürgerlichen Parteien auf Erlassung eines Gesetzes, betr. Beherrschung der Verfassung, Verarmung können wir ab, weil in Danzig noch ein Angriff auf die Verfassung der Reichsgesetze wider bezogen noch angebracht worden ist. Der zu schließende Vertrag, der die bewundernswürdigen Leistungen des 29. Juli sich bei dem Landeshaupt abgepielt haben, ist eine solche Beherrschung nicht in sich.

Aus den Ausführungen des Abg. Senflicher geht der Schrei nach der Gerechtigkeit, nach Ehrlichkeit und damit nach Aufrichtigkeit hervor. Wir sind sehr froh, wenn die Mitglieder der Gewerkschaften aus dem unruhigen Mitgliedern überführt werden, etwas gegen die herrschende Not und den Hunger zu tun. Die unsere Vorstellungen bei den Behörden haben nicht genügt. Auch die bürgerlichen Gewerkschaften sind verpflichtet, um der Not und dem Hunger der eigenen Mitglieder Rechnung zu tragen, auf die Selbstprüfung einzugehen. Die Arbeiter- und Angehörigen sind darüber so einverstanden, daß die jeder Steuer Einkommen verbleiben wird, während die Beamten und Gehalteten nur einen kleinen Teil ihres Einkommens verlieren. Die Steuer vom Einkommen und Geld auf dem Lande sind sprachlos geworden. Eine unheimliche Notlage ist die Folge der Beteiligung der Beamten an der Steuer. Die in den Reihen anderer Steuerzahler große Erbitterung hervorgerufen hat. Die Danziger Arbeiter haben das Recht, ihren Lohn länger zu erhalten, wenn sie mit deutschen Gewerkschaften nicht mehr verhandeln müssen, und uns schon im vorigen Jahr erklärten, daß der Engländer und Franzosen unsere Forderungen nicht beschreiben würden. Der erste Schritt mit Rücksicht auf die Notlage ist, wie wir es früher schon einmal der Schlichtungsbüro gezeigt haben. Auch alle anderen Forderungen sind gerecht im Bereich der Gerechtigkeit. So wird das Einkommen der Arbeiter und Angehörigen nicht mehr, um die notwendige Not zu lindern. Die Erregung wurde dann durch die neuen hohen Steuern, die nicht mehr zu zahlen sind, noch mehr gesteigert. Die Erregung wurde dann durch die neuen hohen Steuern, die nicht mehr zu zahlen sind, noch mehr gesteigert. Die Erregung wurde dann durch die neuen hohen Steuern, die nicht mehr zu zahlen sind, noch mehr gesteigert.

Abg. Schreiber (S. D.). Auch wir geben unsere tiefsten Abscheu und Bedauern Ausdruck über die unerbittlichen Vorgänge am 29. Juli. Dieser Tag hat den jungen Freistaat bis in seine Grundfesten erschüttert. Die Demonstration war an sich berechtigt, und machte zuerst einen tiefen Eindruck auf den Stadtrat. Bedauerlich ist es, daß dieser Eindruck durch die späteren Vorgänge verwischt wurde. Die Ordnung bei der Demonstration haben verlagert. Um ähnliche Vorgänge zu verhindern, müssen wir alle Maßnahmen treffen.

Abg. Rühl (Danzig). Die bisherigen Beschlüsse des Präsidiums reichen nicht aus, um das Parlament vor solchen bedauerlichen Zwischenfällen zu schützen. Wir sind deshalb dafür, daß ein Gesetz für die Umkleidung des Parlaments geschaffen wird. Besonders bedauerlich war, daß sich die traurigen Ereignisse vor den Augen unserer ehemaligen Freunde abspielten. Das Ansehen der Arbeiterschaft wurde dadurch aufs schwerste erschüttert. Die Leute, die immer das Wort Freiheit in den Mund nehmen, sind zum Teil Träger unserer Freiheit geworden. Ich bemerke bei der Arbeiterschaft den Mut, daß sie sich von dem Treiben unverantwortlicher Elemente trennt. Diese sinnlosen Szenarien haben uns bisher schweren Schaden zugefügt. Man hat mit dem Vorwurf gemacht, daß ich an der Arbeiterschaft in Danzig schuld sei. Nichts ist verächtlicher als das. Ich habe mich im Gegenteil persönlich in Kopenhagen und Stockholm bemüht, um von dort Aufträge für Danzig herbeizuschaffen. Ich hatte hierfür sogar die Hilfe einer großen deutschen Bank gewonnen. Aber von den ausländischen Firmen wurde mir erklärt, daß sie nach Danzig kein Material liefern könnten, weil hier zu viel Unruhen und Ausschreitungen in den Straßen vorlägen. Wir müssen jetzt vor allem Dingen einträchtig Hand in Hand arbeiten, damit Ruhe und Ordnung in die Straße kommt. Tatsache ist, daß der Polizeipräsident verlagert hat und daß deshalb ein anderer Mann an seine Stelle kommt, der diesem Amt gewachsen ist. Welcher Partei er angehört ist gleichgültig.

Abg. Kuback (Polen). Die Demonstration, die sich am vorigen Donnerstag hier abspielte, ist aus den Verhältnissen herausgewachsen. Sie hat unbedingt eine Berechtigung gehabt. Es ist hier bemerkt worden, daß Polizeipräsident Fröngel verlagert hätte. Ich stehe auf dem Standpunkte, daß bei solchen Massendemonstrationen die Polizei überhaupt nichts zu suchen hat. (Sehr richtig laut.) Zeigt sie sich, so trägt sie gerade in die Massen die Erregung. Nach den bisherigen Ausführungen scheint letztere der Verantwortliche aller Unruhen gewesen zu sein, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Verhandlung des Oberbürgermeisters bebauern wir ebenfalls außerordentlich. Das Steuerprojekt des Stadtrates begrüßen wir. Die Demonstration hat aber auch noch Nachklänge am Nachmittag und in der Nacht gehabt, indem polnische Staatsangehörige beleidigt und polnisches Eigentum beschädigt wurde. Die Ursache zu diesen antipolnischen Kundgebungen liegt aber in der Beherrschung der bürgerlichen Parteien gegen alle was polnisch ist begründet.

Abg. Czarnocki (Unabh.) stellt darauf den Antrag, die Angelegenheit zu verlegen. Die bürgerlichen Parteien lehnten den Antrag jedoch ab. Nächster Redner war der deutschnationaler Abg. Rühl. Er sprach über die Verlegung der Forderungen der Arbeiter auf das Wort verlagert. Darauf nahm der Unabhängige Schmidt das Wort zu einer mehr als einstündigen Rede, in der er nochmals in ausführlichster Weise die Ursachen der Demonstration behandelte. Diese wäre nur eine Folge der bürgerlichen kapitalistischen Politik gewesen. Die Redner der bürgerlichen Parteien hätten gezeigt, daß sie nichts aus den Vorgängen gelernt haben. Die Umkleidung des Landeshauptes ist unnötig. Geben Sie dem Volk die Möglichkeit als Menschen zu leben, dann bedarf es keiner besonderen Schutzmaßnahmen.

Um 1/2 8 Uhr wird darauf die Vertagung auf Donnerstag 2 Uhr beschlossen.

## Danziger Nachrichten.

### Das wandernde Eheglück.

Vor einem Jahre haben sie geheiratet, ein Kind ist auch schon da, aber zu einer Wohnung und zu dem Gelde für eine notwendige Einrichtung sind sie bis heute noch nicht gekommen. Sie dachten sich: Das herumlaufen unter Menschen verheirateten Geschlechts in ledigem Zustand hat keinen Wert. Heiraten wir also, das weitere wird sich alles finden. Nun sind sie ein Jahr verheiratet und kommen sich viel lieber vor als früher. Der Neidkammer, der die große Brautleute verheiratet hätte, die das Paar zum Einkauf einer beschriebenen Stimm- und Kochgeschirre braucht, ist bisher noch nie vor ihnen hergegangen, und so viel Geld von ihrem Verdienst auf die Seite zu legen, dazu haben ihnen die Lebensmittelmacher noch keine Möglichkeit geboten. Nun kommt es ihnen fast schon vor, als wären Möbel für einen jungen Haushalt gar nicht nötig, weil ja ohnehin keine Wohnung zu finden ist.

Das Glück, das ihr junges Glück bis jetzt gefunden hat, kann man ihnen nicht als Wohnung betrachtet werden, sondern ist bestenfalls als Bettstelle, zu der nicht selten das Bett fehlt, anzusehen. Dieses Bett der kleinen Familie befindet sich nicht alle Tage am selben Ort. Einmal ist es eine der beiden Geschwister, die es zur Verfügung stellt, ein anderes ein Schwager oder Schwägerin. Wo man zeitweilig ein Wohnort erwandert, dort wandert unter Ehepaar hin und wohnt sich für einige Tage etwas vor. Es geht so abwechselnd verheirateten mit den Verwandten, die gehen aber nicht darüber und sind längst vergessen, wenn die Deutschen wieder zum Wohnen hingehen müssen.

Das Kind ist dauernd bei einer Schwägerin untergebracht, die dem Elternpaar auch den halben Rücken überläßt, wenn es sich an Sonntag bei einer jugendlichen Gruppe von den Verwandten der übrigen Lage erholen will. Die jungen Leute wohnen nirgendwo anders, sondern beziehen gern das übliche Schlafgeld, nur um überhaupt zum Schlafe kommen zu können. Sie wandern alle paar Tage von einem hässlichen Ort zum anderen, haben fast so viele Orte wie irgend ein Jahr oder Winternachtsbesuche. Hier und dort muß man noch mehr: Das ist das wandernde Eheglück.

Unter letzter Kinderzusage. Am Dienstag fand der letzte Umherausflug statt. Die Frauenkommission des Sozialdemokratischen Vereines hatte zum Abschluß der Ausflüge eine Tour nach Heubude arrangiert. Ehe es zum Strand ging, wurde in einem Restaurant der von der Kommission gestiftete Abschiedstafel eingenommen. Dann vergnügte sich die Jugend mit Spielen, die durch Bombenverteilung unterbrochen wurden, bis zur Rückfahrt, die mit dem Dampfer vor sich ging. Man trennte sich mit dem Entschluß, im nächsten Sommer während der Ferien die Umherausflüge wieder aufleben zu lassen. Der Frauenkommission legen wir an dieser Stelle für ihre anerkennenswerte Tätigkeit den besten

Dank. Den Kleinen rufen wir zu. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

### Vertilgung Parteimachrichten.

#### Verein Arbeiterjugend Danzig.

Am Freitag, den 6. August, findet in unserem Jugendheim, Weichselufer 1-2, eine wichtige Funktionärs-Sitzung statt, zu der das Erscheinen sämtlicher Funktionäre aller Ortsgruppen unbedingt notwendig ist.

Die am Montag und Mittwoch festgesetzten Spelabende auf dem Karrenwallgelände fallen wegen Befehl des Platzes mit Karussells aus. Dafür finden die laut Monatsprogramm festgesetzten Veranstaltungen, das in den nächsten Tagen in dieser Zeitung erscheint, wieder statt.

### Richtlinien für Auswanderer.

In Litauen blüht vorläufig noch der Deutschenhaß. Nicht nur, daß kein Deutscher einreisen darf, sondern die Anfassigen selbst, die schon jahrzehntlang dort gewohnt haben, auch Deutsch Litauer, sogar Witwen mit Kindern, werden ausgewiesen.

Ein Tag in der Schweiz — 930 Mark. Die „Deutsche Auswanderer-Zeitung“ berichtet unter dieser Überschrift in Nr. 17 (Mai 1920): In einem an die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ gerichteten Briefe wird über die gegenwärtigen Tageskosten des Aufenthaltes in der Schweiz folgende Zusammenstellung gemacht:

Hotelzimmer	20	Frcs. = 300	Mr.
Heizung	2	" = 30	"
Frühstück	3	" = 45	"
Trinkgeld	4	" = 60	"
Vormittagsimbiss	3	" = 45	"
Mittagstisch	10	" = 150	"
Abendessen	15	" = 225	"
Kleine Ausgabe	5	" = 75	"
Tagesausgabe Summa: 930 Mr.			

Kein Achtstundentag in Nordamerika. Aus Washington wird laut „Weserzeitung“ Nr. 216 vom 3. Mai 1920 gemeldet: In der letzten Sitzung der außerordentlichen Session des Parlaments bestätigte die Regierung die in den sozialistischen Blättern veröffentlichten Berichte, daß sie es für undurchführbar halte, den auf dem Washingtoner Arbeitskongreß geforderten Achtstundentag allgemein einzuführen.

Ueber Argentinien erteilen kostenlose und gewissenhafte Auskunft die Beratungsstellen des „Deutschen Volksbundes für Argentinien“ in Buenos Aires, Calle San Martin 439, und des „Deutschen Vereines zum Schutze germanischer Einwanderer“ ebendortselbst, Calle San Martin 450. Diese Beratungsstellen stellen sich vor allem zur Aufgabe, den Einwanderer vor Ausbeutung zu schützen und den Arbeitsvertrag zu überwachen. Ebenso wollen sie verhindern, daß die Einwanderer in klimatisch unzutragliche Gegenden kommen.

In Kolumbien freuen sich die Großgrundbesitzer schon auf die billigen (!) deutschen Arbeitskräfte, die ihrer Auffassung nach bald in Massen zu strömen werden. Der Staat hält es nicht für notwendig, sich im geringsten um das Schicksal der Einwanderer zu kümmern, er wendet auch keinerlei Mittel zu ihrer Unterstützung auf.

Die Regierung der Republik Paraguay hat die zeitweise aufgehobene Freifahrtvergütung für Einwanderer vom Hafen nach dem Bestimmungsort teilweise wieder eingeführt; jedoch werden die Reisekosten nur als Vorhülfe gewährt und gelten wahrscheinlich überhaupt nur für Regierungskolonien. In erster Linie soll die Bestimmung Arbeiterkolonisten zugute kommen. Der Deutsche Volksbund für Paraguay hat im Verlage der Zeitung „Paraguay“ in Dresden-Neudorf ein Buch unter gleichem Titel erscheinen lassen, das Auswanderungslustigen erschöpfende Auskunft über alles Wissenswerte erteilt.

In Australien feiert der Deutschenhaß noch immer förmliche Orgien. Deutschen Pfanzern, welche nach ihrer Entlassung aus den Gefangenenlagern nach ihren auf verschiedenen Südkontinenten belagerten Besitzungen zurückkehren wollten, wurde die Landung verweigert, worauf sie nach Sidney zurückgeführt und dort ohne weiteres wieder interniert wurden.

### Schwedischer Humor.

(Die Spröde.) Pfarrer: Willst Du, Anna Sofia Olofsdotter, diesen Klas Napoleon Antonsohn zum Ehemann haben und ihn in Freude und Schmerz lieben?  
Frau: Nein!  
Pfarrer (verblüfft): Noch einmal frage ich Dich, Anna Sofia, ob Du diesen Klas Napoleon zum Ehemann nehmen willst?  
Frau (verlegen): Na... das will ich nicht.  
Pfarrer: So schieben wir die Krönung auf, bis Ihr Euch über Eure Gefühle klar geworden seid.  
Frau: Ja, ja, lieber Herr Pfarrer. Ich will mich ja gern mit Napoleon verheiraten, aber ich wollte nicht, daß es ausfällt, als ob ich mich um ihn reiße.

### Ueber ins Gefängnis.

Eine lustige Episode ereignete sich dieser Tage vor dem Polizeigericht von Gohlf, dem hübschen Wabert an der Nordküste Schwedens. Der Angeklagte war ein Farbenhändler, der sich dadurch usensgemäß bemerkbar gemacht hatte, daß er seiner Frau ein Bierglas an den Kopf geworfen hatte. Er war wegen Erregung öffentlicher Krawalle angeklagt, und der Polizeimeister bezurteilte ihn zu 30 Kronen Strafe. Der Angeklagte fragte: „Kann ich nicht die Strafe abgeben?“ „Gewiß können sie das“, sagte der Polizeimeister, „aber Sie können doch bezahlen!“ „Gewiß, gewiß. Aber ich möchte Ihnen sagen, Herr Polizeimeister, ich habe das ganze Jahr nicht einen einzigen Tag Ruhe gehabt, und daher wäre es mir sehr lieb, wenn ich mich ein paar Tage an einem ruhigen Ort ausruhen könnte.“ „Nein, Sie können die Strafe abgeben, aber das sind 10 Tage.“ „Ja, ja, ja, so lange habe ich nicht Zeit, stillzusehen, dann will ich lieber bezahlen.“ „Das müde Mann bezahlte und verschwand durch die Tür. Vor der Tür trat er seine Frau, auf deren Anzeige er angeklagt war. Er küßte in den Gerichtssaal zurück und sagte zum Polizeimeister: „Ich möchte lieber die Strafe abgeben, [ie steht drauß!“



### Auf dem Güterbahnhof.

Tag und Nacht gehen hier die Pflöge der Lokomotiven, Wagen Räder, Inallen aneinander, lodern sich, rollen, federn über Weichen, und ungezählte Hände schaffen hier. Jede Hand hat ihre Bestimmung. Die eine führt die Signalfeste zum Munde. Die andere krampt sich um das Weichenstellwerk. Eine dritte Hand schiebt eine kleine Signalfahne. Am Griff eines Wagens klammert sich eine vierte. Andere Hände hantieren an der langen Wagenkette, die vor der Rampe des niedrigen Lagerwagens aufgeföhrt ist. Wandel von Frachtbriefen halten wieder andere Hände. Eisenarten rollen heran, Unbeschäftigt aber ist keine.

Eine Wolke von Staub und Dampf und hochkommerlicher Hitze brütet über der langgestreckten Güterbahnhof-Anlage. Zum Erstaunen hoch ist es. Die da schweißtreibend arbeiten, vermögen kaum zu atmen. Ungezählte Geräusche strömen durcheinander, Benzol und Dampfpfeife, Holz und Eisen, Dampf- und Viehdampfbüchsen, Fische, Gemälde, Kartoffeln und Kohlen. Ein ungeheures Gut findet sich hier zusammen; aus allen Richtungen der Windrose ist es zusammengekommen und nach allen Himmelsrichtungen wird es wieder auseinandergeföhrt.

Die Wagen tragen allerlei Aufschriften mit Kreuze. Der äußerste Osten ist oft ihr Herkunftsort und der äußerste Westen ihre Bestimmungsorte. Nord und Süd des Heimat geben sich hier in ihren Produkten und Landserzeugnissen ein Stellwehen. Ein vieler Durchwehen (Wagen) ist es zu sein, und doch ist es gebündelt und geordnet durch ein festes System. Es ist das System, das Handel und Wandel, Güterverkehr und Verforgung, der Heimat mit den notwendigen Nahrungsmitteln garantiert. Es ist ein System, das sich in Ordnung und Saubere Ordnung, nicht im Winter schnee hoch und nicht in der Hochsommerhitze verlagert. Wie ein großer Rhythmus durchschwingt es die wirren Geleiseanlagen; es knat im Räderrollen und in den langgezogenen Pfeifen der Lokomotiven.

Der Sommertag hängt brennend und sengend über diesem eigenartigen Bild. Sein großes Licht durchdringt keine Schatten. Ganz klar meißelt es alle Sinnen und Konvuren heraus. Die emsig hantierenden Männer geben sich ihre Ruhe, keine Pause. Arbeit und Pflichtbewußtsein haben alle ihre Pfeifen gestrichelt. Ein stiller Segen träufelt von ihren munteren Händen. Alle Hüge müssen auf die Minute abgeföhrt sein, Kohlen sind teuer. Das Wagen- und Lokomotivmaterial ist rar geworden. So bietet der Güterbahnhof ein Bild erhöhter Tätigkeit. Bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit gesteigerter Schöpfensfreudigkeit.

Organisation der Papierwarenhandeler. Die Ortsgruppe Danzig des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhandeler hat in ihrer letzten Sitzung einstimmig beschlossen, ihren Namen zu ändern in: Verband für den Papier- und Schreibwaren-Handel im Freistaat Danzig. Ferner beschloß man die Sitzungen geändert. Es kam aber zum Ausdruck, daß die enge Verbindung mit dem reichsdeutschen Bund auch in Zukunft aufrecht erhalten bleiben sollte. Die Leitung des Verbandes liegt in den Händen des bisherigen Vorsitzenden Kurt Eisenbrandt.

Neubücherei in der Großen Allee. Am Mittwoch mittags 1 Uhr ist einer Angehörigen auf der Eisenallee die Handtasche entrisen worden. Die Lebersteine derfolgte den in der Richtung nach dem städtischen Krankenhaus laufenden Mann. Ließ von der Verfolgung jedoch ab, als dieser die Handtasche formiert. Den Inhalt von 810 Mark hatte der Räuber inzwischen der Leiche entnommen. Es

was ein durchaus nicht auffällig erscheinender mit besserem blauen Jacketanzug-besetzter Mann von etwa 25-30 Jahren.

**Polizei-Bericht vom 5. August 1920.** Verhaftet: 12 Personen, darunter 8 wegen Verdacht des Diebstahls, 9 in Polizeigebäude. — Gefunden: 1 Wäsche für Schiffer Paul Witte, 1 Portemonnaie mit Geld und Papieren auf den Namen Bruno Reinte lautend, 1 A. schwarze Handtasche mit etwas Geld, Kamm, Spiegel, Kalkstuck, abgehoben aus dem Fundbüro des Polizeipräsidiums. 1 Papiergeldbetrag in Papier gemittelt, abgehoben von Arbeiter Herrn Wiekowitzki, Weinbergstraße 4 Hof, 1 zweirädriger Handwagen, abgehoben von Frau Gertrud Pantel, Abteggasse 8 b. — Zugelassen: 1 schwarzes Reuherl, abgehoben vom Fleischer Herrn Goma, Bröden, Weichhofstraße 5.

**Wasserstandsberichte am 5. August 1920.**

	gestern	heute	gestern	heute	
Jawilshof	2,88	2,47	Kurzbrack	0,77	0,86
Warschau	2,10	2,90	Montanerspöhe	0,37	0,48
Schöna	0,70	0,74	Diesel	0,18	0,21
Belzenberg	4,34	—	Ditshau	0,28	0,45
Neuhofersbüsch	2,05	2,06	Einlage	2,26	2,24
Thorn	0,63	0,90	Schlesenhof	2,52	2,50
Fordeu	0,50	0,56	Wollsdorf	0,02	0,03
Enlm	0,39	0,44	Knawach	1,15	1,18
Brandem	0,46	0,49			

### Aus dem Freistadtbezirk.

**Alte, Butterverkauf.** Auf den Stamm der alten Speisefettkarte werden 125 Gr. Butter auf den Kopf der Bevölkerung verteilt. Der Verkauf findet wie folgt statt: a) für sämtliche Kunden der städtischen Metzgereien vom 6.—10. August, vormittags von 7.—10 Uhr, und zwar 5.—5½ am 6. August, 6.—6½ am 7. August, 6.—6½ am 9. August, 7.—7½ am 10. August; b) für die Kunden aller übrigen Metzgereien am 6. und 7. August 1920. Der Kleinverkaufspreis für die Butter beträgt 10 Mk. das Pfund.

### Aus dem deutschen Osten.

**Östpreußen neuer Oberpräsident.** Nach Meldungen Königsberger Witter hat die preussische Staatsregierung den bisherigen kommissarischen Oberpräsidenten, Julius von Siehr durch Befehl vom 27. Juli d. J. endgültig mit Wirkung vom 1. August 1920 ab zum Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen ernannt. Siehr ist politisch bürgerlicher Demokrat. Er übernahm das neue Amt als Nachfolger von August Winnig, des ersten sozialdemokratischen Oberpräsidenten von Ostpreußen.

### Soziales.

**Musterarbeitsordnungen.** Seitens namentlich auch aus politischen Kreisen, ist an das Reichsarbeitsministerium der Wunsch gerichtet worden, für die nach dem Betriebsrätegesetz neu zu vereinbarenden Arbeitsordnungen amtliche Muster aufzustellen. Diesem Wunsche hat das Reichsarbeitsministerium entsprochen. Der von ihm auf Grund reichsweiten Materials ausgearbeitete Entwurf einer Musterarbeitsordnung für Arbeiter ist vor wenigen Tagen mit den Spitzenverbänden der Interessenten durchberaten worden.

wobei die an sich ganz geringfügigen Zuerst und Verhandlungen fast restlos beilegt werden können. Die Musterarbeitsordnung wird in den nächsten Tagen den großen Berufsverbänden zugestellt und im Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht werden.

Dagegen ist die Ausarbeitung eines entsprechenden Entwurfs einer Musterarbeitsordnung für Angestellte auf Schwierigkeiten gestoßen. Die großen Angestelltenverbände haben die Auffstellung einer Musterarbeitsordnung einseitig als nicht wünschenswert bezeichnet und Verhandlungen über den vorgelagten Entwurf abgelehnt. Da sich unter diesen Umständen auch die Arbeitgeberverbände von einem amtlichen Muster wenig Nutzen versprechen, hat das Reichsarbeitsministerium nunmehr von der Herausgabe eines solchen Abstand genommen und die Ausarbeitung der Arbeitsordnung der Verhandlung der Beteiligten selbst überlassen.

### Aus aller Welt.

**Bistmord an einem 15 jährigen Mädchen.** Das geheimnisvolle Verschwinden eines 15 jährigen Mädchens aus Bindow in der Mark, mit dem sich auch die Berliner Kriminalpolizei beschäftigte, hat eine traurige Aufklärung gefunden. Die 16 Jahre alte Tochter des Justizwachmeisters Elfe aus Bindow in der Mark war von ihren Eltern zum Metzcholen nach dem Nachbarort Koller geschickt worden. Dort ist sie jedoch nicht angekommen, sondern blieb seitdem verschwunden. Es tauchte zunächst der Verdacht auf, daß das stark entwickelte Mädchen mit einem Kraftwagen, der dieselbe Strecke gefahren und dadurch aufgefallen war, daß er durch Bindow in rasender Fahrt dahinjagte, entführt worden sei. Diese Vermutung trifft jedoch nicht zu. Die Leiche ist nunmehr in einem Roggenfeld an dem Wege Bindow-Koller aufgefunden worden. Sie ist schon so stark in Verwesung übergegangen, daß sich die Todesursache durch eine Besichtigung nicht mehr feststellen ließ. Es scheint jedoch ein Bistmord vorzuliegen.

### Letzte Nachrichten.

**Bestagnante Waffen und Munitionsvorräte.** Die der „Vorwärts“ gemeldet, ist in Jüterbog ein großes Waffenlager, das aus Maschinengewehren, Gewehren und Munitionsvorräten besteht, entdeckt worden. Es soll dem Blatte zufolge von deutschen Offizieren angelegt sein, die sich jetzt in russischen Diensten befinden. Laut „Freiheit“ sind auf dem Anhalter Bahnhof und Ostbahnhof Berlin von Eisenbahnern Waffen und Ausrüstungsgegenstände, die für Polen bestimmt waren, entdeckt und beschlagnahmt worden. Das Heeresgerät war als harmloses Gut deklariert worden.

Chefredakteur Adolf Bartel.  
Verantwortlich für den politischen Teil Adolf Bartel, für den unpolitischen Teil Georg Meißner, für die Inserate Bruno Gwert, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag J. Gehl & Co. Danzig.

### Ämliche Bekanntmachungen.

**Fleischverkauf.** In der laufenden Woche werden ausgegeben auf Marke 12 und 12 A der Danziger Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder, sowie Marke 22 und 22 A der Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder der Nachbargemeinden Ohra, Emaus, Brentau und Bürgerwiesen 250 Gramm frisches Rindfleisch und Wurst. Außerdem werden ausgegeben am Sonnabend und folgende Tage für jeden eingetragenen Kunden 250 Gramm ausländisches Rindfleisch zum Preis von 0,50 Mk. für ein Pfund. Danzig, den 5. August 1920. (1940) Der Magistrat.

**Die periodische Nachelung** der Wagen, Maße und Gewichte für St. Albrecht und Scharfenort findet vom 7. bis einschl. 10. August vormittags 7—12½ Uhr im Saale des Gastwirts Mertens in St. Albrecht Nr. 1 statt. Danzig, den 4. August 1920. (1939) Der Magistrat.

**Zur Steuerfrage** empfehlen wir: **Führer durch das preussische Einkommensteuer-Gesetz.** Von Arbeitskreis Rud. Wiffell. — Preis 1 Mark. — **Buchhandlung „Volkswacht“** Am Spendhaus 6 und Paradisegasse 32.

**Sprecht Esperanto** Auskunft bei Kottarling, Ditz-Langjahr, Luisental 6 pt., Tandler, Danzig, Paradiseg. 32 b 1 r.

**Raum zur Lagerung** für alle Arten Waren, auch für die Lagerung von Holz, Stein, Ziegeln, etc. in großer Anzahl. **Def. L. Partsch** Danzig, Scharfenort 101 pt. (1920)

### Neues Operetten Theater

(früher Wilhelm-Theater) Tel. 4092. Besizer u. Direktor Paul Bannmann. Kunstl. Leitung: Dr. Sigmund Kunsiedl. Heute Donnerstag, den 5. August abends 7½ Uhr **„Die Fledermaus“** Operette in 3 Akt, Musik v. Joh. Strauß. Freitag, den 6. August Zum 1. Male **„Die Schönsche von Ailen“**. Vorverkauf täglich von 10—3 Uhr bei Kodlin, Langermarkt 23 und von 10—5 Uhr im Warenhaus Freymann. Sonntags v. 9—2 an d. Theaterkasse. In den Parterre-Räumen: **Klein-Kunst-Bühne „Libelle“**

**Antisyllabus** Das alte und das neue Credo Ceterum censeo Die Marsellaise des Christentums. Freidenkerische Gedichte von Friedrich Krasser. — Preis 1 Mark. — **Buchhandlung „Volkswacht“** Am Spendhaus 6 u. Paradisegasse 32.

**Maschinentechische Abendsschule.** Danzig, Kaschischer Markt 23. Müller. Am 11. Oktober, 6 Uhr abends, beginnen Abendkurse für Masch. u. Elektrotechniker, Werkmeister, Monteure, Maschinenmeister, Betriebsingenieure. Auch Ausbildung in einzelnen technischen Fächern. Programm kostenlos. Anmeldungen sofort. [1925]

**Anfertigung sämtlicher DRUCKSACHEN** In kürzester Zeit zu billigen Preisen **Danziger Volksstimme** Fernsprecher 3200 Am Spendhaus 6 Fernsprecher 720

**Antisyllabus** Das alte und das neue Credo Ceterum censeo Die Marsellaise des Christentums. Freidenkerische Gedichte von Friedrich Krasser. — Preis 1 Mark. — **Buchhandlung „Volkswacht“** Am Spendhaus 6 u. Paradisegasse 32.

**Expeditionen** der **Danziger Volksstimme** sind eingerichtet: Danzig, Im Spendhaus 6, Paradiesgasse 32, Ohra, Zigarrengeschäft Mietke an der Ostbahn 1, Ecke Hauptstraße, Schidlitz, Rudolf Ehlert, Bier- und Seltenerverlag, Kartäuser Str. 48, Langfuhr, Kristen, Marienstraße 28, Gartenhaus II, Flich, Hauptstraße 65, Keller Neufahrwasser, W. Walter, Saperstraße 41 b. Heubude, Th. Lehmann, Wasserstraße 3. Beschwerden über unflinkliche oder unregelmäßige Zustellung sind in den Expeditionen oder bei nachstehenden Zeitungskommissionsmitgliedern anzubringen: Mietke, Spendhausengasse 4, Wegner, Samtgasse 12 a, König, Höhe Selgen 11, Waak, Wallgasse 17, Pettkus, Büttelgasse 4/5, Leonhardt, Langgarten 97, Gartenh., nt., Falk, Oberstraße 90, Raabe, Kartäuser Straße 38, Erdmann, Weinbergstr. 11 b, Schabach, Unterstr. 39, Wigand, Hertastraße 11, Kaminski, Bahnhofstraße 4, Freder, Reptunweg 4.

**Antisyllabus** Das alte und das neue Credo Ceterum censeo Die Marsellaise des Christentums. Freidenkerische Gedichte von Friedrich Krasser. — Preis 1 Mark. — **Buchhandlung „Volkswacht“** Am Spendhaus 6 u. Paradisegasse 32.

**Volkspflege** Bemerkenswertlich-Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft Aktiengesellschaft Günstige Tarife für Erwachsene und Kinder **Acta Policenverfall.** — Sterbestelle. — **Fliegenfänger**, Fliegenholz, Fliegenpapier, Naphthalin, Insektenpulver wieder in bewährter Qualität empfiehlt **Dr. G. Meißner** am Dominikanerplatz Bruno Fasel, Danzig, Janberg 23 a. Marktstraße, Gerat 2770. (1921) **Berlangen Sie die „Volksstimme“** in den Gaststätten!